



22.09.2013

-2. Folgebericht-

Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) Intensivierte Gewässerüberwachung (INGO) NRW

Tetrapropylammonium (TPA, Kation)

im Rhein bei Bimmen (Rhein-km 864,7 li) und Lobith (Rhein-km 861,8 re)

Die im Rahmen der zeitnahen Gewässerüberwachung durch das LANUV festgestellte und von der Bezirksregierung Düsseldorf über den WAP Rhein gemeldete Schadstoffwelle mit Tetrapropylammonium (TPA, Kation) hat den nordrhein-westfälischen Rheinabschnitt fast vollständig passiert und inzwischen die Internationale Wasserkontrollstation Bimmen/ Lobith erreicht.

Seit gestern Nachmittag (Stichprobe 21.09.2013; 17:00 Uhr) wurden an den Messstellen Bimmen und Lobith steigende Konzentrationen beobachtet, welche heute Morgen um 5:00 Uhr ihr Maximum mit 3,2 µg/L erreicht haben.

In Bimmen sind die Konzentrationen im Laufe des Vormittags wieder unter den Schwellenwert zur Informationsweitergabe von 3 µg/L gesunken und lagen zuletzt in der Stichprobe von 13:10 Uhr bei 2 µg/L. Der Scheitelpunkt der Welle hat damit die deutsch-niederländische Grenze passiert.

Tabelle: Ergebnisse der Untersuchungen auf TPA der Station Bimmen/ Lobith

Probenahme			Konz. in µg/l
Messstelle	Anfang	Ende	Tetrapropylammonium
Kleve-Bimmen	20.09.13 00:00	21.09.13 00:00	0.34
Kleve-Bimmen	21.09.13 11:00	Stichprobe	0.27
Kleve-Bimmen	21.09.13 17:00	Stichprobe	0.87
Kleve-Bimmen	21.09.13 23:00	Stichprobe	1.8
Kleve-Bimmen	22.09.13 05:00	Stichprobe	3.2
Kleve-Bimmen	22.09.13 11:00	Stichprobe	2.4
Kleve-Bimmen	22.09.13 13:10	Stichprobe	2.0
Lobith	20.09.13 00:00	21.09.13 00:00	0.34
Lobith	20.09.13 13:00	Stichprobe	0.31

Lobith	21.09.13 13:00	Stichprobe	0.37
Lobith	21.09.13 17:00	Stichprobe	0.68
Lobith	21.09.13 21:00	Stichprobe	1.5
Lobith	22.09.13 01:00	Stichprobe	2.0
Lobith	22.09.13 05:00	Stichprobe	3.2

Die Schadstoffwelle konnte über den gesamten nordrhein-westfälischen Rheinabschnitt beobachtet werden; die Quelle der Belastung liegt eindeutig im Bereich oberhalb von NRW.

Eine belastbare ökotoxikologische Bewertung des eingeleiteten Stoffes kann nicht erfolgen, da Angaben zum Anion fehlen. Ein Vergleich mit den ökotoxikologischen Daten ähnlicher Verbindungen ergibt keinen Hinweis auf eine besonders hohe Toxizität. Eine akute Schädigung der Biozönose des Rheins ist bei den vorliegenden Stoffkonzentrationen im µg/l-Bereich nicht zu erwarten.

Die Betreiber der Trinkwassergewinnungsanlagen am Rhein werden über den Warn- und Alarmdienst Rhein (WAP) über vorliegende Schadstoffwellen informiert. Die Trinkwasserversorger können im Bedarfsfall eigenverantwortlich anlagenspezifisch erforderliche Maßnahmen des Trinkwasserschutzes rechtzeitig einleiten.